Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von Otto Braun Neunkirchen Kreis Siegen.

Postscheckkonto Köln Nr. 105 824 Otto Braun — Fernsprech-Nr. 207.

Bezugspreis
unter Kreuzband 60 ₰ für den Monat,
die Post 45 ₰ monatlich ohne Bestellgeld.

Anzeigenpreis
1 mm einspaltig = 46 mm breit 5 Rfg., Nachlaß lt. Preisliste
Beilagen 1000 Stück 9 RMk.

Nr. 18. **Neunkirchen, Samstag, den 30. April 1938.** **46. Jahrgang.**

...ionaler Feiertag ...deutschen Volkes.

...Mai!
...n und Standarten,
...kolonnen.
...eutschland marschiert!

Schleswig-Holsteins meerumschlungener Küste bis zum Brenner, von Aachen bis Konstanz; überall das erhebende Bild! Deutschland steht erstmals gemeinsam in seiner gewaltigen Größe den Nationalfeiertag, das Frühlingsfest der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft. Nach Österreich ist nunmehr auch die Ostmark wieder in die ausgestreckten Hände unsrer Mutter Germania zurückgekehrt. Das Blut hat eine mächtige Sprache gesprochen! Grenzpfähle fallen. Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Deutschland ist noch viel größer und stärker geworden, als es am ersten Nationalfeiertag des Jahres 1933 war. Immer mehr hat sich der Sinn des Nationalfeiertages in die Hirne und Herzen unseres Volkes eingeprägt. Arbeitern, Bauern, Bürgern, Soldaten wurde wieder ein einiges und starkes Volk. In den Hütten und Bergschächten, in den deutschen Bauernhäusern und Höfen, in den Häusern von Stadt und Land, in den Kasernen und Kameradschaftsstuben — überall herrscht Stolz der Volksgemeinschaft! Jeder weiß, daß er ein Glied des Ganzen ist; jeder hat verstanden, daß Stirn und Faust immer zusammen gehören.



Arbeit ist nicht Fluch, nicht Fron, sondern Arbeit bedeutet Stolz, Freude u. Glück! So ist es selbstverständlich, daß der erste Mai ein Tag des Adels der deutschen Arbeit, ein Tag echter Lebensfreude eines glücklichen Volkes ist. Aber die Arbeit unserer deutschen Nation hat auch — dank der Initiative unseres Führers — ihren natürlichen Schutz erhalten, und keine fremde Macht dürfte es wagen, in Deutschland einzufallen. Das geeinte Deutsche Volk wünscht den Frieden als Garant unserer weiteren schaffenden Arbeit, aber es würde sich zu wehren wissen, sollte nur der Versuch unternommen werden, die Grenzen des deutschen Reiches anzutasten.

So schreiten wir gemeinsam mit frohem Herzen und offenem Sinn in den blühenden Frühling hinein. Die Marschrichtung heißt:
Deutschland immer nur Deutschland!

Zum 1. Mai.

Alle sind wir Kameraden
wir Männer der Stirn und der Faust,
uns alle im gleichen Maße
das Lied der Arbeit umbraust.

Alle sind wir Kameraden
marschieren im gleichen Schritt,
es schwingt in unseren Herzen
die Liebe für Deutschland mit.

Alle sind wir Kameraden
ob Arbeitsmann, Bauer, Soldat,
wir säen auf heiligen Boden
herrliche deutsche Saat.

Alle sind wir Kameraden
aufs neue drum sei's gewagt
im Herzen ein gläubig Vertrauen,
ziehn wir in die Arbeitsschlacht.

E. Henrichs, Struthütten.

Der 1. Mai in der Reichshauptstadt.

...großen Feiern in der Reichshauptstadt beginnen ...hr mit dem Aufmarsch von 12 000 Hitlerjungen, ...tz und BdM. Nach dem Einmarsch der Fahnen ...prechen Reichsjugendführer Baldur v. Schirach ...hsminister Dr. Goebbels. Inzwischen wird der ...eintreffen und anschließend sprechen. Von 10—11 ...et die Sitzung der Reichskulturkammer mit der ...ung des nationalen Film- und Buchpreises und ...ehrung statt. 11,50 Uhr beginnt der Staatsakt ...arten. Es sprechen Dr. Goebbels, Dr. Ley und ...and der Führer. Die Kundgebung wird gegen ...endet sein.

...Abend beginnt um 19,30 Uhr ein großer Fackel... Nach dem Fahnenaufmarsch wird gegen 22 Uhr ...eldmarschall Göring sprechen. Gegen 23 Uhr ...Großer Zapfenstreich die Feiern beenden.

Wochen-Rundschau.

Staatsbesuch des Führers in Italien.

Berlin. Der Führer und Reichskanzler begibt sich am 2. Mai nach Italien, um einer Einladung Seiner Majestät des Königs von Italien und Kaisers von Aethiopien zu folgen und dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini seinen vorjährigen Besuch in Deutschland zu erwidern.

Berlin. Gauleiter Bürckel wurde zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ernannt und unmittelbar dem Führer unterstellt.

Berlin. Der Kämmerer der Reichshauptstadt Berlin, Pronold, Hettage, berichtet über den Haushaltplan 1938. Erstmalig kommt darin die Belastung mit den Aufwendungen für die Neugestaltung der Reichshauptstadt zum Ausdruck. Die Stadt hat die Finanzierung der Straßen- und Platzbauten sowie des Grunderwerbs zu tragen. Die Schlußsumme des Haushaltplanes ist mit 804,5 Millionen ℳ ausgeglichen. Die Ausgaben für Neugestaltung im Jahr 1938 schließen ab mit 76,1 Millionen ℳ, jetzt noch 950 Mill. ℳ. Der Schuldendienst beansprucht auch im Jahr 1938 noch 200 Millionen ℳ. ...20 v. H. des Gesamt-Steueraufkommens. Das Wohl... ...steuer beträgt 700 v. H. Der Gesamtgrundstücksbestand ...000 Hektar. Das Grundstückseigentum liegt zum großen ...halb der Stadt. Die Grundstückspreise sollen bei dem ...Wohnungsneubau niedrig gehalten werden.

Berlin. Vom 1. Mai an wird zwischen Deutschland und Italien ein Austausch junger Kaufmannsgehilfen aus dem Groß- und Außenhandel, dem Einzelhandel und dem Gaststättengewerbe beginnen.

Konrad Henlein, der Führer der Deutschen in der Tschechoslowakei hat in einer großen Versammlung ein Programm von acht Punkten kundgegeben mit der Versicherung, wenn es zu einer friedlichen Entwicklung im tschechischen Staat kommen solle, dann müsse den Sudetendeutschen erlaubt werden, was den Tschechen erlaubt sei, es müsse folgende

Staats- und Rechtsordnung

in der Tschechoslowakei geschaffen werden:

1. Herstellung der vollen Gleichberechtigung der deutschen Volksgruppe mit dem tschechischen Volk;
2. Anerkennung der sudetendeutschen Volksgruppe als Rechtspersönlichkeit zur Wahrung dieser gleichberechtigten Stellung im Staate;
3. Feststellung u. Anerkennung des sudetendeutschen Siedlungsgebiets
4. Aufbau einer sudetendeutschen Selbstverwaltung im sudetendeutschen Siedlungsgebiet in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, soweit es sich um die Interessen und Angelegenheiten der deutschen Volksgruppe handelt;
5. Schaffung gesetzlicher Schutzbestimmungen für jene sudetendeutschen Staatsangehörigen, die außerhalb des geschlossenen Siedlungsgebiets ihrer Volksgruppe leben;
6. Beseitigung des dem Sudetendeutschtum seit dem Jahre 1918 zugefügten Unrechts und Wiedergutmachung der ihm durch dieses Unrecht entstandenen Schäden;
7. Anerkennung und Durchführung des Grundsatzes: Im deutschen Gebiet deutsche öffentliche Angestellten;
8. Volle Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung.

Konrad Henlein sagte ferner: „Es sei ein verhängnisvoller Irrtum, wenn das tschechische Volk glaube, sich auf seine Bündnisse mit Frankreich und Rußland verlassen zu dürfen, ohne selbst einen entscheidenden Anteil zur Sicherung des europäischen Friedens auf sich zu nehmen. Die Verantwortung, die der tschechoslowakische Staat einer friedlichen Entwicklung in Europa gegenüber trage, verpflichte, allen innerhalb seiner Grenzen lebenden Völkern und Volksgruppen volle Gesinnungsfreiheit zuzugestehen. Das tschechische Volk müsse begreifen, daß sich das Sudetendeutschtum als ein gefährdeter und um seinen Bestand kämpfender Teil des großen deutschen Staates ungeachtet der Staatsgrenzen einer Weltanschauung nicht entziehen könnte und wollte, zu der sich heute alle Deutschen auf der ganzen Welt mit Freuden bekennen und deren oberster Grundsatz das Gesetz der Gemeinschaft ist."

Der Organisationsleiter, Abgeordneter Dr. Köllner, gab am Sonntag einen Bericht über die organisatorische Entwicklung in der Sudetendeutschen Partei im vergangenen Jahr und schilderte den gewaltigen Aufschwung der Bewegung. Trotz behördlicher Einschränkungen und Verfolgungen verzeichnete die Sudetendeutsche Partei gerade im Monat März einen besonders starken Zustrom, der 212 000 neue Mitglieder brachte, so daß die Zahl der organisierten Parteimitglieder gegenwärtig über 800 000 beträgt. Ein Heer von 75 000 Amtswaltern ist unermüdlich an der Arbeit, die Aufgaben einer wahren Volksorganisation zu erfüllen. Der heute bereits vollendete organisatorische Aufbau stellt eine lebendige Verbindung der obersten Parteistellen über die präzis arbeitenden Untergliederungen bis in die Familie des entlegensten Gebirgsdorfes sicher.

Schweiz. Der Bundesrat will, daß die Schweiz als Mitglied des Völkerbundes keinen Anteil mehr hat an Sanktionsverpflichtungen, welche die Genfer Liga haben will.

Italien. 23 Kilometer von Rom ist die fünfte neue Stadt „Pometia" aus den pontinischen Sümpfen entstanden und durch Mussolini mit einer Rede, die nur aus wenigen Sätzen bestand, eingeweiht worden.

England und Irland. Nach langen Verhandlungen ist in London ein Vertrag zwischen beiden Ländern unterzeichnet worden, der die bestehenden Gegensätze überbrücken soll. Dem irländischen Ministerpräsidenten de Valera wurden bei seiner Anwesenheit in London zum Zweck der Vertragsunterzeichnung große Ehrungen zuteil.

London. Die englische Regierung ließ der mexikanischen Regierung eine Note zugehen, laut welcher sie die Rückgabe der Oelfelder an die seither mit deren Ausbeutung berechtigte englische Gesellschaft verlangt.

London. Die englischen Arbeiter, in erster Linie die Kohlenbergleute, bekommen in diesem Jahre zum erstenmale eine Woche Ferien mit Lohnzahlung.

England erhebt Einspruch in Moskau

gegen die Behandlung britischer Staatsangehöriger. Nach dem Abkommen vom 14. Juli 1937 verpflichtete sich die Räteregierung, die britischen Behörden von Verhaftungen britischer Staatsangehörigen zu unterrichten. Dies ist nicht geschehen.

Frankreich. Nachdem die englisch-italienischen Verhandlungen zu einem anscheinend für beide Länder befriedigenden Abschluß gebracht wurden, haben auch Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien stattgefunden. Ueber das Resultat ist noch nichts bekannt geworden.

Paris. Infolge der neuen, strengen Fremdenüberwachung sind 220 Ausländer, meistens Russen, ausgewiesen worden.



Reichsgartenschau.

Essen. Am 26. April wurde hier die Reichsgartenschau bei zwar kaltem, aber strahlendem Frühlingswetter eröffnet. Reichsbauernführer Darré eröffnete mit einer Ansprache diese Ausstellung. Oberbürgermeister Dillgardt wies in einer Rede darauf hin, daß der Ausstellungsplatz, der sehr groß ist, erst geschaffen werden mußte. „Wer in den nächsten Monaten durch das üppige Blumenmeer wandert, der kann nicht ahnen, wie es hier zwei Jahre zuvor aussah, welche Arbeit hier mit Hacke und Spaten zu leisten war."

Ungarn hat bei der Gründung des Staates Tschechoslowakei besonders viel Land und Leute verloren und ist die Stimmung gegen die tschechische Gewaltpolitik diesem Verlust entsprechend. Es besteht eine ungarische „Revisionsliga", die für die Revision des „Schandvertrages von Trianon" demonstriert und die sofortige Lösung des Nationalitätenproblems der Tschechoslowakei fordert.

Ungarn. Der erweiterte Judenausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Judenvorlage mit 123 gegen 7 Stimmen angenommen.

In **Tirana** ist Königshochzeit. Tirana ist die Hauptstadt von Albanien, ein kleines Königreich, ehemals zur Türkei gehörend, in dem ganz nach großen Vorbildern Hof gehalten wird. Albanien zählt etwa 2 Millionen Einwohner und ist eng befreundet mit Italien, dessen Außenminister Graf Ciano Trauzeuge des Königs ist. Die Königin ist eine ungarische Gräfin aus der Familie Apponyi.

Rußland. Aus Polen kommt die Nachricht, daß Rußland einen Grenzschutz, bestehend aus Minenfeldern, 50 Kilometer breit, an seinen europäischen Grenzen gebaut hat. Diese Befestigungsgrenze sei schon im Jahre 1934 begonnen worden.

Türkei. Am 25. April reiste der türkische Ministerpräsident Celal Bayar nach Griechenland, um der dortigen Regierung einen offiziellen Freundschaftsbesuch zu machen. Von dort reist zum gleichen Zweck Bayar nach Belgrad.

Lokales.

Programm der NSDAP Ortsgr. Neunkirchen zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes

Samstag, den 30. April. Nachmittags 5 Uhr Antreten der NSDAP nebst Gliederungen auf dem Schulhof. Anschließend Einholung des Maibaumes unter Mitwirkung des Trommlerkorps und des Musikzuges.

Sonntag, den 1. Mai.

7 Uhr Morgens Wecken.

8,30 Uhr Uebertragung der Jugendkundgebung auf dem Schulhof.

10,30 Uhr Antreten der NSDAP nebst Gliederungen, Formationen, sowie sämtliche Betriebe und Vereine auf dem Schulhof zum Festzug durch die Straßen des Ortes. Anschließend Uebertragung des Staatsaktes auf dem Schulhof. Nachmittags Maifeiern in den Gasthöfen und Betrieben.

Die Bevölkerung wird gebeten, die Häuser und Straßen zu schmücken und zu flaggen.

NSDAP., Ortsgruppe Neunkirchen.

Neunkirchen. Auf vielseitigen Wunsch veranstaltet die NSG. „Kraft durch Freude" am 7. Mai nochmals ein Militärkonzert, ausgeführt von dem Trompeterkorps des Artillerie-Regt. 9, Siegen. Erst vor wenigen Wochen erfreute uns diese Kapelle durch ihre vorzügliche Musik und ist diese wie auch das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Soldaten und unserer Bevölkerung noch in bester Erinnerung. Einer Anregung zufolge findet am Nachmittag des 7. Mai von 5—6 Uhr auf dem Schulhof ein Standkonzert statt, anschließend werden die Soldaten zum Abendessen einquartiert. Alles Nähere über denermäßigten Eintrittspreis und Kartenvorverkauf im Anzeigenteil.

— Am heutigen Freitag findet eine Sitzung der Gemeindevertretung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Entschließung über den Bau einer Mittelschule, sowie Beschaffung von Räumen für die Berufsschule, 2. Entschließung über Arbeiten, die in diesem Jahr ausgeführt werden sollen, 3. Verschiedenes und Steuersachen.

— Am Samstagabend fand im Saale des Gasthofs Kliebe die Jahresversammlung des Turnvereins statt. Der Bericht des Vereinsführers Pg. Rektor Scheerer ging aus von den letzten politischen Ereignissen. Aus dem Vereinsbericht ist nur Gutes zu berichten. Der Turnbetrieb fand regelmäßig statt und war stets gut besucht. Der Kassenbericht war ebenfalls günstig. Dietwart Hermann Gladen sprach über Kameradschaft im Vereinsleben. Am Reichsbundesfest in Breslau nehmen 5 Mann teil. Im Laufe des Sommers sind folgende Ausflüge vorgesehen: 1. Am Himmelfahrtstag Wanderung zum Druidenstein und weiter nach Kirchen, Betzdorf; 2. Am 1. Pfingsten nach der Rothenbach; 3. Sommerfahrt mit Autobus ins Aartal. Im Schlußwort stellte der Vereinsführer noch einmal die Ziele des DRL. betr. Leibesübungen klar.

— Mit frohen Liedern zieht jeden Morgen eine Abteilung des Arbeitsdienstes aus Niederschelden hier ein. Die jungen Leute regulieren den Lauf der Heller unterhalb des Ortes. Im Bogen des Flußlaufes bei der Turnhalle waren im Laufe des Winters wieder größere Schäden entstanden. Jetzt werden dort Basaltsäulen eingebaut.

— Der M G V. „Liederkranz" veranstaltet am Samstagabend im Saale Moritz einen Lieder- und Werbeabend unter Mitwirkung der Fromme'schen Hauskapelle, der hinsichtlich seiner Darbietungen besondere Beachtung verdient. Chor- und Sologesang wechseln und dazu verzeichnet die Vortragsfolge noch außer einem vollständig neuen Programm der Hauskapelle größere Chorwerke mit Orchesterbegleitung, sodaß die bevorstehende musikalische Veranstaltung einen besonders genußreichen Abend verspricht. Es wäre zu begrüßen, wenn die Bevölkerung durch rege Teilnahme das Konzert der beiden Vereinigungen, die sich im Kulturleben unserer Dorfgemeinschaft stets freudig einsetzen, unterstützen würde.

Neunkirchen. Zum Besuch der Reichsgartenschau in Essen werden ab sofort Sonntagsrückfahrkarten im Umkreis von 200 km um Essen auf allen Bahnhöfen ausgegeben.

— Die Invaliden- und Unfallrenten für Mai werden bei den Postämtern Neunkirchen und Burbach sowie bei den zugeteilten Postagenturen und Poststellen am Samstag, den 30. April gezahlt.

* **Neunkirchen.** Nun sind die Erneuerungsarbeiten am Reichsbahnhof fast beendet. Auch die Gemeinde hat für die Wasserleitung weitere Rohre eingebaut und auf dem Bahnsteig befindet sich Gelegenheit, das Neunkirchner Wasser zu probieren. Wartesaal und Wartezimmer sind in einen der Reichsbahn würdigen Stand versetzt worden. Der Verkehr hat sich auch gehoben, bis auf die Kurgäste, die auf die Pflasterung der Bahnhofstraße noch warten.

Witterungsbericht. In den letzten Tagen ist es wärmer geworden, aber die Nächte sind noch kalt. Eine Uebersicht über die vom Frost bei Obst und Beerensträuchern angerichteten Schäden ist noch nicht da. Spätobst ist noch soweit zurück, daß man bei diesem hoffen kann. Auf jeden Fall hat unsere Gegend, infolge der späten Entwicklung der Blüten weniger gelitten wie andere, sonst günstige Lagen.

Struthütten. Am 23. April wurde Schneidermeister Friedrich Adam 80 Jahre alt. Zugleich konnte der Meister sein 60 jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Nachträglich unsern herzlichen Glückwunsch!

Wahlbach. Lehrer Erich Scholl wurde durch Schulrat Pg. Feldmann am Montag in sein Amt eingeführt.

— Am Mittwochabend fand eine Feierstunde der NS. Frauenschaft statt. Frauenschaftsleiterin Frau Clara Müller begrüßte die Anwesenden und besonders Pg. Fromme aus Neunkirchen mit seinem Orchester, welcher sich zur Verschönerung der Feierstunde bereit erklärt hatte. Frau Müller schilderte die Arbeit der Frauenschaft, wie sie sich bemüht habe, am Wiederaufbau mit zu wirken. Pg. Karl Klein sprach über die Aufgaben der deutschen Frau. Im unterhaltenden Teil des Abends wurde viel Schönes und Gutes geboten.

Hickengrund. Wegen des Fehlens eines genügend großen Versammlungslokales feiern die vier Ortsgruppen den 1. Mai in ihrem Zellenbereich.

Dermbach. Der M G V. Liedertafel veranstaltet am Sonntag den 8. Mai 20 Uhr in der Turnhalle ein Konzert. Es wirken mit, das Streichorchester Fromme Neunkirchen und als Solist Fritz Witthaus Herdorf (Bariton).

Dermbach. Das Erholungsheim „Concordia" der evangel. Frauenhilfe ist wieder vielen Frauen ein angenehmer Aufenthalt. In dem vom großen Verkehr abgeschiedenen Waldtale ist es im Frühjahr und Sommer wunderschön und wenn Frauen unter sich sind gibt es soviel zu erzählen, daß keine Langeweile eintritt. Allen Frauen, die hier einige Wochen verleben durften, ist dies eine herrliche Erinnerung und sie gedenken gerne der liebevollen Fürsorge der leitenden Schwester Wilhelmine.

Herdorf. Am Weißen Sonntag gingen in der kath. Kirche 106 Kinder zur Kommunion. — Mit verschwenderischer Fülle sind schon jetzt, eine Woche vor dem 1. Mai, viele Obstbäume in dem langgestreckten Dorfe am blühen und man kann sich kaum vorstellen, daß die Früchte ausbleiben sollen, nur, weil es etwas gefroren hat. Ein besonderer Schmuck sind in der Hauptstraße, vor dem Hause von Kapellmeister Stinner ein alter Birnbaum und ein Kirschbaum von gleicher Größe. Sie ergänzen sich und stellen mit ihrer Pracht alles andere in den Schatten. Alle Photo-Linsen in Herdorf müßten in Tätigkeit treten, um dieses wunderbare Bild festzulegen.

Herdorf. Am 26. Mai hat die ländliche Berufsschule für alle Jugendlichen begonnen, die 1936, 37 und 38 aus der Schule entlassen wurden.

Daaden. Die Leitung des Verkehrsvereins übernahm Amtsbürgermeister Clemens, welcher den seitherigen Vereinsführer Amtsbaumeister Münker als seinen Vertreter, Otto Pfeiffer als Geschäftsführer, Otto Strunk als Kassenwart, Artur Schepp und Robert Schneider als Wanderwarte verpflichtete. Hebung des Fremdenverkehrs ist wieder die Parole. Dazu dient auch die Errichtung eines Freibades.

— Die Konfirmanden des Jahrgangs 1888 feierten ein Fest zur Erinnerung an die Konfirmation vor 50 Jahren. 31 Männer und 20 Frauen waren der Einladung gefolgt.

Friedewald. Am kommenden Mittwoch den 4. Mai findet hier der Frühjahrs-Vieh- und Krammarkt statt. Bei den vielen verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Heller- und Daadental wird ein Marktbesuch zu empfehlen sein.

Betzdorf. Der Wolf-Gerätefabrik wurde das Gaudiplom für hervorragende Leistungen durch Gauleiter Simon überreicht.

Betzdorf. Die Kraftpost nach Marienberg fährt ab 15. Mai morgens 6,20 Uhr ab Bahnhof, 7 Uhr ab Daaden, 7,45 an Marienberg, 7,50 als Rundfahrt über Unnau, Mörlen, Nauroth, Elkenroth nach Betzdorf zurück. In entgegengesetzter Richtung fährt ein Wagen um 14,50 Uhr von Betzdorf und trifft um 18,27 Uhr in Betzdorf wieder ein.

Siegen. Der Kreisausschuß hat bei der ständig zunehmenden Bedeutung des Bauwesens und der mit ihm verbundenen großen Aufgaben die Anstellung eines Kreisbaurats beschlossen und unter den Bewerbern den Pg. Regierungsbaurat a. D. Alfred Sommer aus Siegen für die Stelle bestimmt.

Siegen. In der Fludersbach fiel Bauunternehmer Heinrich Müller 13 Meter tief von dem Dach eines Hauses und starb im Stadtkrankenhaus. — Bei dem Versuch eines Mannes, noch schnell vor einem Motorrad den Weg zu kreuzen, wurde er selbst beiseite geschleudert, aber den Hauptschaden hatten die beiden Männer zu tragen, die auf dem Motorrad saßen. Der Beifahrer mußte ins Krankenhaus. — Zwei Angestellte einer Lebensmittelgroßhandlung entwendeten größere Mengen davon ihrem Arbeitgeber und benutzten einen auswärtigen Hehler, um die gestohlenen Waren zu Geld zu machen. Alle drei wurden überführt.

Stimmungsbericht aus Siegen.

Wir entnehmen der Nr. 96 der Siegener Zeitung einen kleinen Bericht über die Bautätigkeit in der Stadt, die so sehr viel lebhafter ist wie im Landkreis, was den Wohnungsbau anbetrifft:

Siegen, 26. April. Die Bautätigkeit in Siegen schreitet mit unvermindertem Tempo fort. In allen Teilen der Stadt sind fleißige Hände dabei, Wohnungen zu schaffen, Umbauten vorzunehmen, um bereits Bestehendes zu verbessern und verschönern. Unabläßig ist man in Siegen an einem großzügigen Aufbauprogramm tätig, das in der Hauptsache durch die Winchenbach-Siedlung bestimmt wird. Daneben sind an vielen anderen Stellen neue Volkswohnungen entstanden, die dazu beitragen sollen, daß jeder Volksgenosse eine gesunde und preiswerte Wohnung erhält. Der große Wohnblock in der Friedrich-Friesen-Straße auf der Johanneshütte, „D-Zug" genannt, wird am 1. Mai bezogen, den Neubau im Brüderweg hat man gerichtet, und der Neubau zum Anna-Helenen-Stift ist in Angriff genommen worden. Schließlich wäre noch zu erwähnen, daß auch mit dem Erweiterungsbau an der Bergschule begonnen worden ist. Neben der Stadt ist vor allem das Heeresbauamt für die Vergrößerung unserer Stadt tätig gewesen und noch tätig. Nach der Fertigstellung des schönen Offiziersheims auf dem Heidenberg erhebt sich nun oberhalb der Horst-Wessel-Straße die langgestreckte Front des Standortlazaretts immer imposanter aus seinen Grundmauern. All diese Bauten haben das Gesicht Siegens im Laufe von wenigen Jahren stark gewandelt, und der Fremde, der nach einigen Jahren Siegen wiedersieht, wird seinen Augen nicht mehr trauen ob der Veränderung, die über dem Krönchen ergangen ist.

Gebhardshain. Die Provinz bewilligte die Mittel für den Bau der Straße Steineroth-Elkenroth (4 Kilometer) mit Teerdecke und Verbesserung der Kurven.

Wissen. Ohrfeigen um die Liebe. Ein ergötzlicher Vorfall trug sich am Samstag gegen Mittag in der Adolf-Hitler-Straße zu. Steht da ein Pärchen und malt sich die Zukunft in rosigen Farben, und unterhält sich auch wahrscheinlich über sonstige Fragen, als urplötzlich „ein Reif in die Frühlingsnacht fiel". Dieser eisige Reif war eine Reihe doppeltgefäter Maulschellen für das „glücklichliebende Paar". Dieweilen sich die „Braut" den Durchgang als Fluchtweg durch eine Gaststätte suchte und fand, hielt der „Bräutigam" stand — bis ihm die erzürnte Glücksstörerin mit einer Latte ihren Standpunkt einzureiben versuchte. Da ergriff auch ihn das Grausen und er überließ das Schlachtfeld der Angreiferin.
(Siegblätter.)

Altenkirchen. Pfarrer Heckenroth von der evangelischen Gemeinde Altenkirchen trat nach 47jähr. Tätigkeit in den Ruhestand.

Vom Westerwald. Der untere Teil des Westerwaldes wird durch die im Bau begriffene Reichsautobahn Frankfurt-Köln aufgeschlossen. Zu dieser Bahn wurde eine Kreuzungsstrecke geplant, die als Ost-Westbahn nicht weit von Montabaur die Frankfurt-Kölner Bahn kreuzen wird. Diese weitere Reichsautobahn wird von Gießen nach Koblenz und weiter nach Trier führen.

Dillenburg. In der Kleiderfabrik Orth entstand in voriger Woche ein Brand, den die Feuerwehr erst in zweistündiger Tätigkeit löschen konnte.

Waldbröl. Im bergischen Land sind sehr viele Siloanlagen erprobter Art gebaut worden und empfiehlt es sich für Landwirte nach hier eine Besichtigungsreise zu unternehmen, ebenso wegen der Beschaffenheit zahlreicher Viehweiden, die neuzeitlich in Koppeln eingeteilt sind.

Meschede. Der Ruhrtalsperren-Verein läßt im oberen Wennetal im Amt Fredeburg eine Talsperre mit einem Stauinhalt von 70 Millionen Kubikmeter Wasser bauen. Es werden drei Ortschaften mit zusammen 500 Einwohnern geräumt werden müssen. Der Bauplan liegt vor, ist aber noch nicht genehmigt.

Arnsberg. In Meinkenbracht erkrankte die neunköpfige Familie eines Landwirtes an Wurstvergiftung. Zwei Söhne im Alter von 15 und 18 Jahren sind gestorben.

Oberhausen. Bei dem Grubenunglück auf Zeche Concordia sind 8 Todesopfer zu beklagen. Die 3 Schwerverletzten sind außer Lebensgefahr. Als Ursache des Unglücks wird ein Gebirgsschlag angegeben, der ohne jede Warnung kam.

Wuppertal. Ein Lastkraftwagen mit Anhänger fuhr bei Unna einem Personenzug auf einer unbeschrankten Stelle in die Flanke. Der Lastwagen mit Anhänger verbrannte. Der Fahrer blieb tot, der Beifahrer wurde schwer, fünf Reisende des Zuges leicht verletzt.

Unsere Hühner müssen mehr legen.

In Deutschland kommt auf jeden Einwohner rund eine Legehenne, die aber 25 Eier zu wenig legt, denn der Jahreslegedurchschnitt aller Hühner liegt bei ca. 90 Eiern, während jeder Deutsche im Jahre durchschnittlich ca. 115 Eier verzehrt. Die fehlenden 25 Eier je Henne müssen wir zusätzlich vom Auslande einführen. Im Jahre 1936 mußten noch 1,22 Milliarden Stück Eier eingeführt werden.

Es ist erwiesen, daß die schlechten Leger in den Beständen der unorganisierten Geflügelhalter zu finden sind, während in den Betrieben der organisierten Geflügelzüchter und -halter die durchschnittliche Jahresleistung je Henne etwa 150—160 Eier beträgt. Angestrebt wird bei den noch rückständigen Geflügelhaltungen eine jährliche Durchschnittsleistung von 130—140 Eiern.

Ursache der schlechten Leistung der Hühner in hunderttausenden von Kleinhaltungen sind das Tiermaterial, die Unterkunftsräume und die Fütterung. Punkte also, die sich beim besten Willen leicht abstellen lassen. Hierzu ist jedoch eine umfassende Aufklärung nötig. Aus diesem Grunde hat der dem Reichsnährstand angegliederte Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter e. V. die Mitglieder der örtlichen Geflügelzüchtervereine beauftragt, unverzüglich die unorganisierten Geflügelkleinhalter in allen Orten Deutschlands zu beraten. Hierdurch sollen die Mängel abgestellt und die Leistung der Tiere gesteigert werden.

Unterstützt wird diese Beratungstätigkeit wesentlich durch Beihilfen des Reiches für die Beschaffung guten Tiermaterials, für den Um- und Neubau von Geflügelställungen, sowie für die Anschaffung von künstlichen Glucken. Zumeist wird in diesen Haltungen noch ein Gemisch rasseloser, zum Teil stark überalterter Tiere gehalten, die auch bei ordnungsgemäßer Fütterung und Unterbringung keine 140 Eier im Jahre legen. Diese Tiere sollen nach und nach durch Tiere aus Leistungszuchten ersetzt werden. Mit der sprichwörtlich gewordenen Hühnerleiter muß aufgeräumt und den Tieren ein heller und luftiger Stall gebaut werden, in welchem sie sich auch wohl fühlen. Für den Umbau von Ställen gewährt das Reich einen Zuschuß von 1,50 ℳ je Quadratmeter Stallbodenfläche und bei Neubauten 3.— ℳ je Quadratmeter Stallbodenfläche. Allein mit der Beschaffung eines guten Hühnerstallbestandes und dem Bau eines zweckentsprechenden Hühnerstalles ist es noch nicht getan. Selbst die best durchgezüchtete Henne ist nicht in der Lage, Eier zu legen, wenn ihr die nötigen Stoffe zur Bildung von Eiern vorenthalten werden. Es genügt nicht, das Hühnerfutter allein aus Kartoffelschalen, Kleie und Körnern bestehen zu lassen.

Es muß mit der einseitigen Körnerfütterung aufgeräumt werden, nicht nur deshalb, weil Körnerfutter knapp und teuer ist, sondern vor allem, weil die Hennen verfetten und keine Eier legen. 35 Gramm Körner pro Tag und Huhn genügen vollauf, wenn daneben Haushaltsabfälle verfüttert werden, die mit Kleien und Schroten und tierischem Eiweißfutter angemengt werden.

Theodor Böcher, Zeppenfeld.

Bekanntmachung.

Die periodische Nacheichung der Maße und Gewichte

findet statt:

1. Für die Gemeinde **Salchendorf** in der Turnhalle in Salchendorf am 9. und 10. Mai 1938 von 8—12 Uhr vorm.
2. Für die Gemeinde **Struthütten** in der Turnhalle in Struthütten am 12. Mai von 8—12 Uhr vorm.
3. Für die Gemeinden **Neunkirchen** und **Altenseelbach** im Feuerwehrgerätehaus in Neunkirchen am 16., 17., 18., 19. und 20. Mai von 8—12 Uhr vorm.
4. Für die Gemeinden **Zeppenfeld** und **Wiederstein** im Lokale E. Gontermann, Zeppenfeld am 25. Mai von 8—12 Uhr vorm.
5. Für die Gemeinden **Burbach, Gilsbach, Lippe, Wahlbach** und **Würgendorf** im Lokale Böcher in Burbach am 30. und 31. Mai und 1., 2. und 3. Juni von 8—12 Uhr vorm.
6. Für die Gemeinden **Niederdresselndorf, Holzhausen, Lügeln** und **Oberdresselndorf** im Feuerwehrgerätehaus in Niederdresselndorf am 9., 10. und 13. Juni 8—12 Uhr vorm.

Zur Einlieferung ihrer Maße und Wiegegeräte in gehörig gereinigtem Zustande an den Eichtagen sind verpflichtet die Gewerbetreibenden, die Landwirte, sobald sie beim Absatz ihrer landwirtschaftlichen Produkte die Ergebnisse von Maß- und Wiegegeräten einer Preisbestimmung zu Grunde legen, die Verbrauchsgenossenschaften usw., auch wenn sie nur an Mitglieder Waren absetzen und schließlich die Großhandlungen und Fabrikbetriebe, wenn Maß- und Wiegegeräte entweder zur Preis- oder Arbeitslohnberechnung Verwendung finden.

Die Eichgebühren sind am Eichtage bei den betreffenden Gemeindekassenverwaltungen bezw. den Eichbeamten einzuzahlen.

Die Maß- und Wiegegeräte sind an den festgesetzten Tagen rechtzeitig anzuliefern.

Auch die Personen, Firmen usw., die eine besondere schriftliche Aufforderung nicht bekommen, sind zur Einlieferung an den bestimmten Tagen verpflichtet.

Burbach, den 22. April 1938.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde gez. Brüggemann.

Landgewinnungsarbeiten an der Nordsee.

Das ganze Land von der dänischen Grenze bis nach Hamburg ist durch Seedeiche geschützt. Landverluste sind so gut wie ausgeschlossen. Das neu gewonnene Land durch Eindeichung ist wertvoller Boden zur Ackerwirtschaft. Durch den Bau von 50 Kilometer Seedeiche sind 5000 Hektar Vorland eingedeicht und als wertvolles Siedlungsland in Bewirtschaftung genommen worden.

Humor.

Frau Quanz: „Denkt üch ens an, wo minge Mann sing Ovende verbrängk." — Frau Zuppegrön: „Wo dann?" — Frau Quanz: „Denkt üch ens ahn, gester blieven ich ens zo Huus, un wer meint ehr, wer do siß? — Minge Mann.

Hierzu eine Beilage.

Krieg in Spanien.

Nachrichten von den verschiedenen Fronten sind spärlich. Entscheidendes, da nach wochenlangem schnellen Vorgehen der beiden Armeen auch einmal der Zeitpunkt kommt, wo Stillstand eintreten kann oder eine Sammlung der zerstreuten notwendig ist.

Krieg in Ostasien.

Der Leser, welchem kein gutes Kartenmaterial über das Gebiet des Riesenreich zur Verfügung steht, ist die Uebersicht über die Lage in China verloren gegangen, wenn er sie überhaupt besessen hat. Eine Kriegsberichterstattung wie in früheren Zeiten ist es natürlich hier nicht. Wir wissen aus der langen Dauer des Krieges, die Japan auch vorausgesagt hat, daß es sich um ein großes Völkerringen handelt, bei dem China sich tapfer wehrt, anscheinend von nicht genannten Mächten unterstützt wird mit allem, was es zur Kriegführung gebraucht. Daß dazu Betriebsmittel gehören, besonders Reis, erfährt man aus der Tatsache, daß Japan solche Zufuhren zu sperren beabsichtigt.

Das Mittelschulfinanzgesetz.

Die preuß. Staatsregierung hat ein Mittelschulfinanzgesetz verabschiedet. Das neue Gesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen mittleren Schulen in Preußen eine einheitliche Regelung. Es beseitigt das bisherige Verfahren bei der Aufbringung der Mittel und führt eine finanzielle Verbesserung dadurch herbei, daß die Beteiligung des Staates an den Unterhaltungskosten in einem bestimmten Verhältnis zu diesen steht, unabhängig vom Maß seiner an den Volksschulen.

Der Nachwinter

hat an Gemüse- und Obstkulturen, auch in Weinorten in Westeuropa viel Schaden angerichtet und wahrscheinlich die besten Gegenden schlimmer betroffen, wie z. B. den Westerwald und das Sieger- und Sauerland, wo ja Frühlingsfröste in jedem Jahre zu befürchten sind, wenn auch nicht in dem jetzigen Umfange. In den vielen Zeitungsnachrichten über die angerichteten Schäden wird auch an einer Stelle geklagt, daß so viele Bienen durch die Kälte vernichtet sind. Unsere Hellertaler Bienen leben noch.

Auch die Wissenschaft beschäftigt sich schon mit den Ursachen dieses Nachwinters, der etwas ganz Außergewöhnliches ist, aber gegen solche Kälteeinbrüche wird der klügste Mensch wohl nichts ausrichten können. So hat der Leiter eines großen Weingutes an der Mosel berichtet, daß trotz 1000 aufgestellten kleinen Oefen sein Weinberg gelitten habe. Am meisten scheint Deutschland unter dem Frost gelitten zu haben. Es wurden Tiefsttemperaturen von —6 gemessen in 2 Meter Höhe.

Die Landesbauernschaft Rheinland teilt hierzu mit: „In den letzten Nächten und besonders in der Nacht vom 20. zum 21. April 1938 sind in allen Weinbaugebieten der Rheinprovinz mehr oder minder große Frostschäden eingetreten. Es wäre verfrüht, heute bereits ein abschließendes Urteil über das Ausmaß des Schadens abzugeben, da das äußere Bild der vom Frost betroffenen Augen noch keine sichere Schlußfolgerung zuläßt."

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. Verantwortlich für Textteil und Anzeigen: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen. DA. 1. Vj. 2268. — Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Zuchtbullen werden gut bezahlt.

Bei der Zuchtbullen-Versteigerung für rotes Höhenvieh in Gießen wurde ein mit 1 a Preis gezeichneter Bulle von Adolf Müller in Bottenhorn (Biedenkopf), 11,5 Zentner schwer für 2360 ℳ verkauft. Das zweithöchste Angebot erhielt Züchter Georg Reitz zu Kleingladenbach mit 1700 ℳ, Heinrich Seibel, Breidenbach verkaufte einen Bullen zu 1240 ℳ. Der Durchschnittserlös für Bullen der ersten Kreisklasse betrug 1694 ℳ. Es ist wohl anzunehmen, daß man solche Bullen, die auch bezüglich der Milchleistung der Mutterkühe von guter Abstammung sein müssen, nur bei guten Weideverhältnissen aufziehen kann.

Neuschnee in Bayern.

In der Nacht zum Mittwoch hat es in Südbayern wieder tüchtig geschneit. Besonders stark waren die Schneefälle im Allgäu

500 Freiengründer in der Fremde

warten am Samstag auf die „Hellerthaler", um zu erfahren, was sich in der Heimat ereignet hat. Dies sollte Sie veranlassen, Familienanzeigen in der „Hellerthaler" zu veröffentlichen

Fürsorgesprechstunden des Staatl. Gesundheitsamtes Siegen

Mütterberatungen:

Zeppenfeld: Dienstag, 3. 5., 16—17 Uhr.

Lungenfürsorge: Siegen: (nur für den Landkreis) Dienstag, d. 3. 5., 15—16 Uhr. Vorherige Anmeldung dringend notwendig

Nachruf.

Ganz unerwartet verschied aus unseren Reihen, unser lieber Parteigenosse

Blockleiter

Rudolf Hirsch.

Er war stets ein treuer Kamerad, und ein unermüdlicher Streiter für die Idee unseres Führers, sein Geist wird in unseren Reihen weiterleben.

Durch seine unermüdliche Arbeit hat er sich in der Ortsgruppe ein bleibendes Andenken gesichert.

NSDAP. Ortsgruppe Neunkirchen.

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter danken wir herzlichst

Adolf Bieler und Kinder.

Struthütten, den 28. April 1938.

Einladung.

Die Mitglieder unserer Genossenschaft werden zu der am Samstag, dem 7. Mai 1938, nachm. 4 Uhr im Gasthof Salchendorf, stattfindenden diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Geschäftsbericht des Aufsichtsrates.
3. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung u. Bilanz für 1937, Entlastungserteilung des Vorstandes u. Aufsichtsrates.
4. Geschäftsbericht des Verbandes.
5. Aufstellung der Dienstanweisung für Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.
6. Festsetzung des § 40 betr. Mindesteinzahlung auf den Geschäftsanteil.
7. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
8. Entlastung der ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie Geschäftsführers.

Die Bilanz liegt von heute ab 14 Tage im Geschäftslokal zur Einsicht der Mitglieder offen.

Recht vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Salchendorf, den 29. April 1938.

Siegerländische Bezugs- und Absatzgenossenschaft e. G. m. b. H. (Niederschelden (Kr. Siegen).

Der Vorstand: Haas, Vors. — Der Aufsichtsrat: Hoffmann, Vors.

Spiel und Sport.



Eintracht Siegen — Attendorn 2:0 (Meisterschaftsspiel)

Gesellschaftsspiele.

Zeppenfeld — TV. Struthütten 0:2
Herdorf — Niederndorf 8:0
„ Jgd. — Neunkirchen Jgd. 0:2
Sportfr. Siegen — SV. Beuel 1:2
Eiserfeld 06 — VfR. Siegen 6:0

Sonntag holte sich Eintracht Siegen durch einen 2:0-Sieg gegen Attendorn den Meistertitel in der 1. Kreisklasse Gruppe Nord. Herdorf Süd hat ihren Meister bereits seit einiger Zeit in Niederndorf ermittelt.

Nicht überraschend, wenn Zeppenfeld gegen Struthütten auf eigenem Platze hinnehmen mußte, denn in der 1. Mannschaft mit. Durch ihr zügiges schönes Spiel Zeppenfeld etwas voraus, wenn das Spiel auch kurz vor Schluß Unentschieden stand, so wußten sie sich doch noch 2:0-Niederlage am 1. Ostern in Altenseelbach war den doch etwas zu viel gewesen, und mit demselben Erfolge dem neugebackenen Meister der 1. Kreisklasse, der Herdorf, das Nachsehen gegeben. Vorher spielte die Mannschaft gegen Neunkirchen und hier blieb die junge Elf auf freien Grund verdienter Sieger.

Fußball-Länderkampf Deutschland—Portugal 1:1.

Im Stadion zu Frankfurt kam es im dritten Länderspiel Deutschland wiederum nicht zu einem erhofften deutschen Siege. Die Portugiesen erwiesen sich stärker als erwartet und führten zur Halbzeit sogar mit 1:0 Toren. Später kam denn unsere Mannschaft besser, doch mehr wie ein Unentschieden ließ der Gegner aus Portugal nicht zu.

Danksagung.

Anläßlich meines 80. Geburtstages wurden mir Glückwünsche und Geschenke in überaus reichem Maße zuteil. Ich danke allen Freunden u. Bekannten von nah und fern, die meiner in Liebe gedachten.

Friedrich Adam.

Struthütten, den 27. April 1938.

Danksagung.

Für die uns anläßlich unsrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Walter Christ und Frau
Frieda geb. Grau.

Zeppenfeld, 29. April 1938

Danksagung.

Auf diesem Wege allen, die anläßlich meines 80. Geburtstages an mich gedacht, herzlichsten Dank.

Frau Anna Krekel
Neunkirchen.

Damen-Mäntel
modisch
und apart
in allen
Preislagen.
F. W. Henrichs
Neunkirchen
Tel. 262

Für den 1. Mai
Arbeitsfront-Mützen
von
Albert Weidt

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw
Central-Drogerie W. Titsche.

Seifix
Nur das Gute bricht sich Bahn/
auf Preis und Güte kommt es an!
Seifix-Bohnerwachs und -Wachsbeize
¼ Dose RM 0.40 ½ Dose RM 0.75 1/1 Dose RM 1.40

Einige Zentner gute
Kartoffeln
abzugeben,
Bahnhofstr. 37.

Feld
am unteren Hellerberg zu verpachten.
Kölnerstr. 272.

Gut erhaltener
Kuhwagen
zu verkaufen,
Altenseelbach, Waldstr. 4

Zum 15. Mai tüchtiges
Mädchen
nach Niederschelden gesucht. Zu melden bei L. Düsberg Neunkirchen.

Stempel aller Art
liefert schnellstens
H. Braun Inh.: Otto Braun
Neunkirchen, Kr. Siegen · Tel. 207

HELLERTALER LICHTSPIELE
Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag und Montag 8¼ Uhr
Neunkirchen Samstag und Sonntag 8½ Uhr

Pola Negri und **Albrecht Schönhals**
in einem neuen ereignisreichen Großfilm
Tango Notturno.
Jubelnde Liebe, Glück einer Leidenschaft, Wehmut und Stille, Entsagung ... alle Möglichkeiten eines Menschenherzens sind in diesem wunderbaren und spannenden Film eingefangen, der durch die große Kunst der Pola Negri eine besondere Note erhält.
Ein Film der das Publikum packt und erschüttert.
Beiprogramm:
Die wirkliche Liebe. Wochenschau. Schleswig-Holstein.
Ab nächste Woche der Ufa-Großfilm „Urlaub auf Ehrenwort".

Füllhalter-Reparaturen ● Otto Braun.

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Neunkirchen. Sonntag, 1. Mai: 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Tersteegen.

Evangel. Gemeinde Herdorf-Struthütten. Sonntag, 1. Mai: 10 Uhr Gottesdienst in der Kirche zu Herdorf (Missionar Sartor, Wahlbach.)

Evangel. Gemeinde Burbach. Sonntag, den 1. Mai: 10 Uhr Gottesdienst, P. Bruckhaus.

Kath. Gottesdienst. Neunkirchen: Gottesdienst fällt aus. Würgendorf: 9,15 Uhr.

Todesanzeigen. Frau Witwe Wilhelmine Link geb. Klein, Siegen, 87 J. — Frau Friederike Wiegand geb. Funke, Siegen, 85 J. — Frau Luise Pithan geb. Cuny, Siegen, 47 J. — Frau Witwe Wilhelmine Link geb. Klein, Siegen, 87 J. — Walter Klaus, Klafeld, 34 J. — Christian Hinderthür, Siegen, 79 J. — Frau Anna Ermert geb. Klappert, Eiserfeld, 49 J. — Frau Witwe Magdalene Saßmannshausen geb. Schneider, Siegen, 79 J. — Wilhelm Schneider, Siegen, 62 J. — Hermann Meiswinkel, Siegen, 58 J. — Frau Margarethe Krömschröder geb. Kolstein, Weidenau, 76 J. — Rudolf Hirsch, Neunkirchen, 41 J. — Wilhelm Stähler, Siegen, 73 J. — Maurermeister Heinrich Müller, Siegen, 52 J. (Verunglückt) — Frau Luise Wettschureck geb. Moeßer, Weidenau, 89 J. — Frau Gertrud Stinner geb. Brühl, 42 J. — Frau Witwe Helene Schuhen geb. Weller, Beßdorf, 65 J. — Paul Sauer, Neunkirchen, 36 J. — Frau Auguste Müller geb. Ziegler, Niederschelden, 69 J. — Fabrikant Wilhelm Stähler, Siegen, 73 J. Unteroffizier der Luftwaffe Erich Weber. Siegen, 23 J. Josef Gerbracht, Niederschelden, 60 J.

Impfplan für das Amt Burbach 1938.

Erst- und Wiederimpfung.

Gemeinde	Impflokal	Tag und Stunde der Impfung	Tag und Stunde der Nachschau
Impfarzt Dr. med. Althaus, Siegen			
N.-Dresselndorf	Schule	E. I. 2. 5. 9 Uhr W. I. 2. 5. 10 „	9. Mai 9 Uhr 9. „ 9½ „
O.-Dresselndorf	„	E. I. 2. 5. 11 „ W. I. 2. 5. 11½ „	9. Mai 10 „ 9. „ 10½ „
Lützeln	„	E. I. 3. 5. 9½ „ W. I. 3. 5. 10 „	10. Mai 9 „ 10. „ 9½ „
Holzhausen	„	E. I. 3. 5. 11 „ W. I. 3. 5. 11¾ „	10. Mai 10 „ 10. „ 10½ „
Würgendorf	„	E. I. 3. 5. 14½ „ W. I. 3. 5. 15 „	10. Mai 11 „ 10. „ 11½ „
Impfarzt Dr. med. Siebel, Burbach			
Burbach	Schule	E. I. 4. 5. 15½ Uhr W. I. 4. 5. 16 „	11. Mai 15½ Uhr 11. „ 16 „
Wahlbach	„	E. I. 5. 5. 15½ „ W. I. 5. 5. 16 „	12. Mai 15½ „ 12. „ 16 „
Gilsbach	„	E. I. 5. 5. 17 „ W. I. 5. 5. 17½ „	12. Mai 17 „ 12. „ 17½ „
Lippe	„	E. I. 6. 5. 11½ „ W. I. 6. 5. 12 „	13. Mai 11½ „ 13. „ 12 „
Impfarzt Dr. med. Kolb, Neunkirchen			
Wiederstein	Schule	E. I. 13. 6. 10¼ Uhr W. I. 13. 6. 10½ „	20. Juni 10¼ Uhr 20. „ 10½ „
Zeppenfeld	„	E. I. 14. 6. 10¼ „ W. I. 14. 6. 10¾ „	21. Juni 10¼ „ 21. „ 10½ „
Neunkirchen	„	E. I. 15. 6. 10¼ „ W. I. 15. 6. 11 „	22. Juni 10¼ „ 22. „ 10¾ „
Salchendorf	„	E. I. 16. 6. 10¼ „ W. I. 16. 6. 10¾ „	23. Juni 10¼ „ 23. „ 10½ „
Altenseelbach	„	E. I. 17. 6. 10¼ „ W. I. 17 6. 10¾ „	24. Juni 10¼ „ 24. „ 10½ „
Struthütten	„	E. I. 18. 6. 10¼ „ W. I. 18. 6. 10¾ „	25. Juni 10¼ „ 25. „ 10½ „

Vorstehender Impfplan wird hiermit bekannt gemacht. Eltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden aufgefordert, die Kinder zur Impfung und Nachschau bei Vermeidung von Strafe zu stellen, oder vor dem Termin den Nachweis zu erbringen, daß die Impfung bereits erfolgt ist oder aus einem gesetzlichen Grunde nicht erfolgen kann.

Werden Kinder privat geimpft, so ist der Impfschein vorzulegen.

Burbach, den 20. April 1938. **Der Amtsbürgermeister:**
gez. Brüggemann.

Schuh

Sommerschuhe
Rauhleder, in hellen Farben, mit Blockabsatz . . . . . Paar **4.95**

Damen-Bindeschuhe
Nubuk od. Rauhleder, helle Sommerfarben, Blockabsatz . . . . . Paar **6.50**

Damen-Spangenschuhe
braun od. schwarz Roß-Chevreaux, bequeme Formen mit hübscher Lochverzierung Blockabsatz . . . . . Paar **6.90**

Blauer Zugpumps
mit Nubuk-Lasche und aparter roter Lederverzierung, Blockabsatz . Paar **6.90**

Herren-Sporthalbschuhe
braun Rindbox, Preßfallen, breite bequeme Form . . . . . Paar **8.90**

Segeltuchschnürschuhe
braun mit Stoßkappe u. fester Gummisohle Gr. 36—46 Paar **1.45** Gr. 31-35 **1.25**, Gr. 20-30 Paar **1.00**

Hausschuhe Krokopressung mit Kappe, Gummisohle und Fleck, Gr. 36—42 . . . Paar **1.98**

Strumpf

Damen-Kniestrümpfe Kunstseide, besonders gut verstärkt, in allen Modefarben, II. Wahl . . . . Paar 88, **68 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstseide, feinfädige Ware, in modernen Farben mit kleinen Wirkfehlern . . Paar 88, **68 ₰**

Damen-Strümpfe Kunstseide, besonders feinmaschiges Gewebe in schönen Frühjahrsfarben II. Wahl Paar 1.48, **1.18**

Damen-Strümpfe Kunstseide links gewirkt, der elegante Sommerstrumpf, in modernen Farben mit kleinen Wirkfehlern . . . . . Paar 1.45, **1.18**

Damen-Strümpfe Kunstseide mit Kunstseide plattiert, der eleg. Strapazierstrumpf, groß. Farbausw. II. Wahl **1.45**

Herren-Socken Baumwolle mit Kunstseide, verstärkte Ferse und Spitze, I. Wahl Paar **48 ₰**

Herren-Socken
Mako oder Flor, moderne Muster, II. Wahl . . . . Paar **88 ₰**

Schlüpfer

Damen-Garnitur Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide gestrickt, in modern. Farben, II. Wahl, Stück 98, **68 ₰**

Damen-Garnitur Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide, in moderner Strickart, II. Wahl . . . . . Stück **1.10**

Damen-Garnitur Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide, Interlock, glatt oder gemustert, II. Wahl . . . Stück **1.45**

Damen-Garnitur Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide, mod. Strickart farbig gemustert, II. Wahl . . Stück **1.65**

Kinder-Schlüpfer
Mako mit Gummizug . . Größe 30 (Jede weitere Größe 10 ₰ mehr) **45 ₰**

Damen-Unterkleider
Kunstseide - Charmeuse, maschenfest mit großen Crêpe - Satin - Motiven, mod. Farben, II. Wahl **1.95**

Der beliebte Biendenrock
Bemberg-Kunstseide maschenfeste, tailliert, II. Wahl . . **2.95**

KAUFHOF
Siegen, am Markt

M.-G.-V. „Liederkranz" Neunkirchen
Samstag, den 30. April abds. 8¼ Uhr im Saale des Gastwirts Martin Moritz

Lieder- u. Werbeabend

Veranstalter: M.G.V. Liederkranz, Ltg. Chorl. Weber.
Mitwirkend: Orchester Fromme.
Eintritt 50 Pfg. Kassenöffnung 7½ Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Anschl. gemütliches Beisammensein und Tanz.
Es ladet freundlichst ein **M. G. V. „Liederkranz"**



Die bekannten

Wella-Dauerwellen

sowie Wasserwellen, Ondulieren (Kurz- u. Langhaar) Kopfwaschen, Bubikopfschneiden werden in meinem Salon gewissenhaft ausgeführt. **Ab 1.—31. Mai Dauerwellen-Werbewoche.** Beratung erfolgt kostenlos.

Albert Schmidt, Neunkirchen, Wiesenstr.
Damen- und Herren-Friseur.

Die günstige Einkaufsquelle für **Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen** fertig und nach Maß ist immer noch bei **Kübler-Verkaufsstelle.**

Albert **Sartor** Burbach
Fernsprecher 266

! Ein wöchentlicher Brief an Dich !
ist die Hellerthaler Zeitung fern der Heimat und dieser Brief, der im Inland pünktlich vor jedem Sonntag eintrifft, kostet 15 ₰.

Ab 1. Mai
Speiseeis
Konditorei Heimann

---

persil-gepflegte
Sauberkeit, das ist der Fortschritt unserer Zeit!

Gartengeräte
Grabespaten u. -Gabeln
Heinrich Keßler, Löhrstr.



Drog. W. Titsche
Herdorf: Drog. W. Brühl.

Frische
Gartensämereien
Gustav Heimann.



können das Leben verbittern. – Bekämpfen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbehagen und Lebensfreude durch die bekannten echten

1-Monats-Pckg. 1 RM. @ 14-Wochen-Pckg. 3 RM. mit praktisch-eleg. Taschendose. Zu haben:
In Apotheken u. Drogerien

Am kommenden Mittwoch, den 4. Mai
Vieh- und Krammarkt
in Friedewald.

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie W. Titsche.



Auto-Schonbezüge
nach Maß, gar. tadelloser Sitz
Heinr. Krenzer, Haiger.

Graue Haare
beseitigt **Orfa** Wiederhersteller
Einfache Anwendung. Sichere Wirkung. Fl. 1.74, extra stark 2.40
Drogerie Titsche, Bahnhofstr. 286.

Die neuen
Lehrverträge
für kaufmännische und gewerbl. Lehrlinge empfiehlt
Buchdruckerei Otto Braun



Bekleidungshaus
Schneider
Siegen, am Kölner Tor

Verz. Drahtgeflecht Stacheldraht
vorrätig **L. Düsberg** Tel. 206

Tüchtiges, kinderliebes, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nach Mechernich/Eifel zum 15. Mai gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Wiesenverpachtung!

Wir haben in diesem Jahre wieder **einige Wiesen** am Staatsbahnh. in Neunkirchen und in der Gemarkung Salchendorf (bei der früheren Grube Stahlseifen) zu verpachten. Näheres bei Herrn **Betriebsführer Petri, Neunkirchen,** Bahnhofstr. 305.

Rohstoffbetriebe der Vereinigten Stahlwerke G. m. b. H.

Mehrere Schuh
Hauberg- u. Waldanteil
unter der Hand zu verkaufen.
C. Freyer, Wiederstein.

---

1 Wiese auf den Weiden,
2 Wiesen in der unteren Mischenbach
zu verpachten oder zu verkaufen.
Näheres: B. Hambürger, Dortmund, Saarland-Straße 96.

Für
Frühjahr und Sommer
empfehle ich
Bechtolds gestrickte Kleidung
nach Maß,
Westen, Kletterwesten, Berchtesgadener Jäckchen Pullover, Hosen etc. in bester Qualität.

Neu!
Wirkstoffkleider u. Blusen
in schöner Auswahl, moderne Formen, nach Maß gearbeitet. Lieferzeit 14 Tage.
Luise Hirz
Struthütten, Haus 62.

Packseidenpapier
sehr praktisch und billig zum Einwickeln, geeignet für Geschäfte aller Art.
Otto Braun

Grabe- Spaten Gabeln
Gartengeräte liefert
L. Düsberg.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.



eine Spezialität unseres Hauses

Sie finden bei uns modische, vorteilhaft geschnittene Mäntel und Kostüme äußerst preiswert:

29.— 38.— 41.— 48.— 59.— 65.—

Heppner
Siegen Bahnhofstr. 14



Es ist ein erhebendes Gefühl
so gut gekleidet zu sein!

Bei uns fällt Ihnen die Anschaffung eines neuen Anzuges oder Mantels leicht.

Mäntel in Gabardine und Cheviots	29.—, 39.—, 50.— u. höher
Regenmäntel . .	12.90, 16.75, 18.90 u. höher
Sacco-Anzüge . .	32.—, 48.—, 56.— u. höher
Sport-Anzüge . .	29.—, 39.—, 48,— u. höher

Kleidsame Neuheiten in Kinderkleidung.

Albert WEIDT
das Haus für Herren- und Knabenkleidung

Gute Kammgarn- und Sportanzüge reiche Auswahl
Gabardine-Mäntel für Damen u. Herren, ein Posten guter **Kammgarnstoffe.** Oberhemden, Sporthemden das Neueste.
Alfred Zöllner, Zeppenfeld.

Blumenvasen
in reizender Auswahl.
Otto Braun.

Der Fall Coranny

Roman von Maria Oberlin.

Copyrigt by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell b. München.

Erleichtert lehnt Angela sich zurück.

„Vielleicht ist's ganz gut so. So kann ich mich wenigstens noch vorbereiten. Gleich will ich schlafen gehen. Du auch, Peter, nicht wahr?" Weiche, fast mütterliche Sorge liegt in ihrem Ton. „Sie sehen schlecht aus, das Reisen ist ja für uns auch so ungemein anstrengend."

Peter ist langsam rot geworden. Er will etwas sagen, kann aber nur dankend und geht mit ihr hinauf...

Früh am Morgen wacht Angela auf. Sie schiebt das Moskitonetz zurück und sieht durch den großen, mattenen Raum mit der großen Veranda davor, den mattenen Scheiben, die das heiße Sonnenlicht nur im gedämpften Strahl hereinlassen.

Sie läuft durchs Zimmer bis ans Fenster und lehnt sich hinaus. Eine große Platane steht vor dem Fenster. Darin großer Minahvögel mit riesigen gelben Schnäbeln und auch ein paar schwarze Raben, die heftig zanken und die morgendliche, aber schon glühend heiße Luft mit wildem Geschrei erfüllen.

Peter wartet schon in der Halle.

„Was tun wir nun hier?" fragt er. Er trinkt bedächtig seinen kalten Tee, nimmt ein wenig Obst und auch Angela bestellt ihr chota hasri (erstes Frühstück).

„Wir sehen uns Kalkutta an, das ist doch klar", sagt Angela. Es kommt frisch und unternehmend, fast heiter über ihren Munde. Peter sieht sie einen Augenblick nachdenklich an. Hat sie sich nicht sehr verändert? Sie scheint nicht mehr so viel zu grübeln. Oder verbirgt sie alles nur gelassener, ruhiger Maske?

Ein paar Tage fliegen dahin. Angela und Peter durchwandern den riesigen Maidan-Park, eine weitgedehnte Rasenübergangfläche, die sich kilometerweit und kilometerlang erstreckt. Sie stehen bewundernd vor dem riesigen Banyan, dem größten der Welt, der seine Aeste in unglaublicher Breite ausstreckt. Sie durchschlendern den lieblichen Botanischen Garten mit seinen schattigen Alleen und Baumgruppen.

Sie fahren die geraden, schönen Straßen im Auto entlang. Sie kommen ins Inderviertel mit den basarähnlichen Buden und Nischen, mit dem Geschrei, Gefeilsche der Verkäufer, dem ohrenbetäubenden Lärm der Bettler, sehen die kostbaren Seiden, die buntbemalten Körbe, Fächer und Stickereien. Sie atmen den seltsamen Duft der kleinen Spezereiläden ein, in denen sich vieles nebeneinander drängt: grelle Zeichnungen aus dem Leben der Götter, bunte Wachslichter, Sandelholzstäbe, Gewürzkräuter, Hirse, Mais, weiche braune und grüne Bohnen... ein sinnverwirrendes, buntes Bild.

Sie lachen über die heiligen Kühe, die Günstlinge der Kuhreligion, die ungehindert über den Fahrdamm schreiten und in den weiten Parkalleen wie in Wiesen weiden. Sie sehen einem Schlangenbeschwörer zu, der seine kleine, braunglitzernde Schlange um den Hals windet. Große, dunkle Frauen in weißen oder gelben Saris huschen über den Weg.

Müde und erfüllt von neuen Eindrücken kamen sie abends ins Hotel. Jedesmal war es Angelas erster Weg, den Portier zu fragen, ob Frau Coranny zurückgekehrt sei. Immer wieder ein Nein. Aber sie würde ja kommen. Sie hatte es dem Hotel versichert. Sie würde auch wohl schwerlich das wertvolle Reisegut im Stich lassen.

Peter muß das immer wieder sagen, muß raten und trösten.

„Sollen wir uns heute einige Tempel ansehen, Fräulein Angela?" Man sitzt beim Tiffin, der Hauptmahlzeit. Angela würgt gerade an dem höllisch gewürzten Curry-Reis und steckt schnell ein Stückchen Papaya hinterher. Sie nickt dankbar.

„Sie organisieren gut, Peter. Immerhin, da wir gerade hier sind, ist es auch richtig, wenn wir alles mitnehmen..."

Am frühen Morgen wanderten beide zu einem der reichen Jaintempel heraus, der mit seinem überladenen Schmuck, seinen vielen Götterbildern grell in der Sonne leuchtete. Lange standen sie vor dem Kalighat. Dem berühmtesten Bauwerk Kalkuttas, dem Tempel der Göttin Kali, der Göttin des Todes und der Fruchtbarkeit.

Eng waren die Winkel und Straßen um den Tempel.

„Hier soll noch der unheimliche Kalikult getrieben werden", sagte Peter. „Hier werden noch Tieropfer dargebracht, Ziegen oder Lämmer."

Schweigend gingen sie zurück. Vorbei an Scharen von Bettlern und Asketen, von Betern, die sich in den nahegelegenen Ghats, den heiligen Treppen und Toren, die zum Fluß führen, reinigen, bevor das Opfer beginnt.

Vorbei an trüben Gäßchen, in denen aschebestrichene Büßer saßen. Dem einen war vom jahrelangen Erhoben-Halten des Arms die rechte Seite mit dem Arm fast verdorrt, hart und mager wie ein leerer Ast ragte er in die Luft. Ein anderer saß auf einem glühendheißen Rost in brennender Sonne; ausgedörrt, skelettähnlich, aber immer noch lebend. Ueberall tauchten die Bilder, Statuetten und Darstellungen der Kali-Göttin wieder auf, immer wieder trat ein Pilger an einen solchen Laden oder fliegenden Händler und erwarb das Abbild der furchtbaren Göttin; viel opferten auch die Frauen, vor allem die kinderlosen oder kinderarmen.

Müde kamen Angela und Peter nach den Eindrücken des Tages ins Hotel. Die Hitze war noch gestiegen, auf dem Heimweg war dazu ein blitzschneller, weicher Regen niedergeprasselt, der die Hitze aber nicht löschen konnte, sie vielmehr in eine dampfende Schwüle verstärkte, als die Erde ihn aufgesogen hatte.

Gewohnheitsmäßig stellte Peter die Frage nach Frau Coranny. Aber ehe noch der Portier antworten konnte, fiel sein Blick auf ein in der Halle lagerndes Gepäck, große Schrank- und Kabinenkoffer mit dem Zeichen M. C., die zur Abfahrt zum Bahnhof bestimmt waren.

Der Portier erriet seinen fragenden Blick.

Frau Coranny hätte geschrieben, sie käme nicht nach Kalkutta zurück. Sie fahre nach Colombo auf Ceylon. Ins Galle-Face-Hotel solle das Gepäck nachgesandt werden. Sie selbst fahre quer durch Indien nach Bombay und von da weiter nach Colombo.

Angela hatte Peters Erschrecken richtig gedeutet. Sie kam auf ihn zu.

„Sie ist fort? — Wohin?"

Peter erzählt. Ein Schatten legt sich über Angelas Gesicht.

„Wir fahren ihr nach. Ich muß sie sprechen." Peter nickt. Er will sich noch näher erkundigen.

Angela geht müde in ihr Zimmer, das in glühender Hitze liegt, trotzdem der Punkah schwingend saust. Auf einmal ist sie sehr müde. War es nicht doch ein Wahnsinn, hinter Maddalena Coranny herzufahren? Beinahe um die ganze Welt!

Unterdessen erfährt Peter, daß die Kabelnachricht von Maddalena Coranny von Benares kommt. Wahrscheinlich will sie die berühmte Büßerstätte besuchen. Seltsam ist es, daß eine Witwe im Trauerjahr solch große Exkursionen macht, denkt er nachdenklich.

Eine halbe Stunde später steht er vor Angela.

„Was sollen wir tun, Peter?"

„Wir fahren natürlich sofort. Wir reisen nach Colombo und erwarten sie da. Sie macht eine mehrwöchige Reise durch das Innere."

Angela krampft die Hände zusammen. Ihr blasses Gesicht ist sehr erschöpft.

„Das kann ich nicht, Peter. Dieses Warten und Warten ist entsetzlich. Ich habe es schon hier kaum ertragen. Wir fahren ihr nach."

„Aber wir kennen ihren Aufenthalt doch nicht genau. Ich weiß nur, daß sie von Benares aus geschrieben hat."

„Vielleicht finden wir sie. Es gibt doch nicht so viel Hotels, in denen Europäer übernachten können. Dieses Warten und Warten ist unerträglich." Ihr blasses Gesicht zuckt nervös.

„Gut", sagt Peter kurz entschlossen. „Fahren wir also hinterher."

*

Nun ist man wieder Tage unterwegs. Ein glühender Sandsturm fegt gegen den langen, niedrigen Eisenbahnzug, der rasend und donnernd durch flaches Felderland jagt. In Sümpfen liegen große Reisplantagen, Baumwollfelder leuchten mit ihren Blüten herüber, riesige Kulturen tauchen auf.

Es ist unerträglich heiß. Der Sand wirbelt trotz der streng geschlossenen Fenster und Schutzscheiben in die Abteile, engt den Atem. Die Augen glühen, in den Zähnen knirscht der Sand.

Peter und Angela sind allein im Abteil, einem großen, sehr behaglich ausgestatteten Kupee mit Schlafsofa und Waschnische. Angela sitzt vornübergebeugt und starrt sinnend auf den Boden. Seit Kalkutta fühlt sie, daß Peter irgendwie unruhig, ein wenig nervös ist. Er spricht nicht darüber, aber sie spürt es ganz deutlich. Sie ahnt nicht, daß Peter einen bedeutungsvollen und sein Leben umwerfenden Brief in der Tasche hat, den er in Kalkutta empfing und der ihn sehr nachdenklich macht...

In Gaya besuchen Angela und Peter den berühmten Buddhatempel. Scharen von Pilgern, Mönchen und Priestern begleiten sie durch die engen Basarstraßen. Es ist unerträglich heiß, die beiden Reisenden sind im Augenblick von Moskitos zerstochen. Angela liegt abends fiebernd und erschöpft im schmalen Ledersofa des Reisebettes. Auch Peter steht noch lange am Fenster, sieht die flache Landschaft vorbeirasen und findet keinen Schlaf, trotzdem er das Moskitonetz noch dichter vors Fenster hält.

Nun kommt endlich Benares in Sicht. Der berühmteste Märchenort Indiens, die große Bußstätte der Hindus, das Ziel aller Gläubigen.

Auf dem lärmenden Bahnhof, der überall die Spuren verspuckten, verkauten roten Betels aufweist, um den Angela sorgsam herumgeht, wimmelt es von Pilgern, großen, braunen Gestalten in weißen Saris, von Brahmanen, Bettlern, Führern und Verkäufern, die ein ohrenbetäubendes Geschrei verüben. Peter reißt Angela mit Gewalt aus solch einer Gruppe von feilschenden, redenden, bittenden dunklen Gestalten, verstaut sie in eine klapprige Autotaxe, die ein Mischling unerkennbarer Abstammung langsam durch die glühendheißen Straßen lenkt. Er hält vor einem großen Gasthof mit weiten verandaähnlichen Umbauten, flachem, weißem Dach und einem Heer bloßfüßiger brauner Diener in frauenrockähnlichen weißen Gewändern. Angela sieht nichts mehr davon. Sie stürzt eine Eissoda hinab und fällt zu Tode ermattet in das niedrige Bett mit dem riesigen Moskitonetz.

Peter nimmt noch am Abend seine Suche auf. Er fährt von Gasthof zu Gasthof, er fragt in jedem Hotel, in jeder Pension nach Frau Maddalena Coranny. Schließlich gibt das feudale Cecilhotel Auskunft. Maddalena Coranny war hier, ist aber schon weitergereist. Ziel unbekannt.

An diesem Abend beginnt auch Peter seine Nerven zu verlieren. Er flucht laut und deutlich dreimal vor sich hin.

Angela nimmt die Sache ruhiger auf, als er erwartet hat. „Dann bleibt uns also nichts anderes übrig, als sie in Colombo zu erwarten. Es war eigentlich sehr unbeherrscht von mir, daß ich absolut fahren wollte, nicht wahr, Peter?"

„Wieso denn? Dafür bin ich doch da, Sie zu begleiten und Ihnen zu helfen." Wieder liegt eine leise Bitterkeit in Peters Worten.

Am Spätnachmittag fahren Angela und Peter den heiligen Ganges herab. Angela trägt ein schlichtes weißes Sportkleid und einen großen Hut, ihre Müdigkeit und Nervosität ist ein wenig gewichen. Interessiert betrachtet sie das Leben und Treiben um sich herum.

Es ist seltsam genug. Unter Geschrei, Gesinge und seltsamen Gebärden tauchen die Beter in das heilige Wasser, waschen ihre Gewänder, trinken die heilige Gangesflut, beträufeln sich und ihre Kinder damit. Auf Flößen, kleinen Dschunken, Pinassen und niedrigen Booten fahren sie hinein. Große Freude steht in den Gesichtern. Wer im Ganges badet, hat das Ziel seines Lebens erreicht. Hier zu sterben ist das letzte Geschenk. Während nur wenige Meter entfernt eine singende, jubelnde Menge in den heiligen Wassern untertaucht, flackern riesige düstere Holzstöße auf den Treppen, die zur Stadt emporführen. Hier werden die Hindutoten verbrannt, ihre Asche streut man in den heiligen Strom. Die Gebärden sind licht und froh, keine Trauer ist auf den Zügen der Anverwandten zu sehen, denn der Verstorbene hat ja das schönste Ziel erreicht, er ruht im heiligen Strom!

In malerischer Pracht erstrecken sich die Ghats, die Treppen, ins Stadtinnere, überkrönt von zierlichen Türmen, von stolzen Palästen, von Tempeln mit goldenen Kuppeln, die funkeln wie alle Träume aus Tausendundeiner Nacht.

Brahmanen, Joghis, Büßer sitzen nahe am heiligen Strom, meditierend, sich kasteiend, mit Asche bestreichend, bettelnd. Immer neue Bilder erschließen sich dem Auge.

Angela und Peter wandern staunend hindurch. Da sind die engen, winkligen Basarstraßen, die großen und kleinen Tempel mit kostbaren Steinschnitzereien, goldenen Schreinen, den heiligen Stieren, die von den Hindus verehrt werden und gemächlich den Weg kreuzen. Da sind die ladenähnlichen Höhlen der Geschäftsstraße, in denen Kräuter, Oele, Götterdarstellungen verkauft werden. Und immer wieder endet ein riesiger Pilgerzug am Ganges, der von badenden Menschen wimmelt. Immer wieder begegnet man den heimkehrenden Betern, die noch ein Messinggefäß mit dem kostbaren Wasser mit auf die Reise nehmen. Angela und Peter sehen sich lange an, als sie an diesem letzten Abend in Benares sich noch einmal im großen Hausboot ihres Hotels auf den Strom herausrudern lassen. In unwirklicher Pracht heben sich die Tempel, Moscheen und Paläste vom rosig glühenden Himmel ab; die ganze, von fanatischer Inbrunst und weltvergessendem Kult glühende Atmosphäre legt sich betäubend und seltsam ergreifend über sie.

Sie sehen einem Pilgerzug zu, der jetzt seine Bußübungen beendet hat und den nahegelegenen Pilgerstätten zustrebt.

„Morgen fahren wir also", sagt Peter, sich gewaltsam aus dem Zauber der Stunde reißend. „Die paar Tage Ruhe haben Ihnen hoffentlich gut getan. Wir fahren über Sanchi nach Bombay. Da werden wir Frau Coranny bestimmt treffen. Und wenn nicht: in Colombo wird sie uns nicht entgehen."

Angela beugt sich vor und sieht forschend in Peters Gesicht.

„Was ist eigentlich, Peter? Sie sind so verändert!"

„Nein, Angela. Wie kommen Sie darauf?" Er denkt erschreckt: Ich habe zuviel über den Brief nachgegrübelt, ich muß mich wirklich mehr zusammennehmen.

Angela legt sich wieder zurück. „Manchmal kommt es mir ja wie Wahnsinn vor, hinter dieser Frau herzureisen", sagt sie müde. „Aber ich kann einfach nicht anders. Irgend etwas zwingt mich dazu."

Sie krampft die Hände wieder eng zusammen, ihr Gesicht, das sich in diesen Tagen ein wenig entspannt hatte, wird wieder verschatttet und gequält.

„Versuchen Sie, mich zu verstehen, Peter", bittet sie herzlich. „Ich kann nicht auf einem Platz sitzen und warten, das ist mir unerträglich. Wenn ich noch weit von ihr entfernt bin, schon der Gedanke, daß ich ihr näherkomme und damit der Wahrheit, beruhigt mich."

„Wie haben Sie sich eigentlich Ihr Zusammentreffen gedacht? Wissen Sie, daß das gar nicht so einfach ist? Schließlich können Sie nicht hingehen und sagen: ‚Sie wissen, wer Ihren Gatten ermordet hat!' Das müssen wir noch alles überlegen ..."

„Ich habe noch gar nicht näher darüber nachgedacht. Ich verließ mich nur auf mein Gefühl. Und das sagt mir immer wieder: ‚Sie weiß etwas!' Mögen alle Gründe dagegen sprechen. Schon während der Verhandlung fühlte ich das. Aber wer gibt denn etwas auf diese Empfindungen? Auch Doktor Müller schüttelte den Kopf. Das ist ja auch begreiflich." Sie beugt sich vor:

„Aber eines muß ich Ihnen noch sagen, Peter. Die Waffe, mit der man Tonto Coranny erschoß, war kein europäisches Fabrikat. Sie stammte aus Indien ..."

*

Nun reist man wieder tagelang. Man fährt an kleinen, weißen, staubigen Städten vorbei, die oft von tiefem Dschungel umgeben sind. Man hält und steigt einen Augenblick aus, wenn irgendwo ein berühmter Tempel lockt. Man steht bewundernd vor einer Moschee, vor einem Jaintempel, vor einem Gotteshaus der Shiks. Man sieht buddhistische Priester mit dem ungeschlagenen goldgelben Gewand, man stößt auf einen tibetanischen Lamamönch, man versucht ein wenig die einzelnen Kasten zu unterscheiden und gibt es seufzend wieder auf. Es ist kühl und frisch, als man in Bombay ankommt.

Peter fährt ins Hotel Tady Mahal. In fiebernder Spannung folgt ihm Angela. Sie sitzt in der großen Halle und sieht auf den weiten, palmenbestandenen Hof hinaus. Hier weht europäische Luft. Aus der Bar klingt zarte Tanzmusik, elegante Frauen aus aller Herren Länder füllen die Teehalle, es wird in vielen Sprachen gelacht, geplaudert, geflirtet. Es wimmelt von Amerikanerinnen, Engländerinnen, reichen Holländerinnen, die Zimmer sind pompös und mit letztem Luxus eingerichtet, wie in einer europäischen Hauptstadt.

Peter kommt blaß zurück. Maddalena Coranny hat den Dampfer nach Colombo schon bestiegen. Man muß ihr mit dem nächsten folgen ...

9.

Um die gleiche Zeit, als Angela und Peter den Dampfer besteigen und nach Colombo abfahren, steht der Referendar Herbert Lehn im Modehaus von Frau Antonie Marx.

Er hat schmale, ein wenig fiebernde Hände, seine grauen Augen blicken etwas nervös durch die Hornbrille. In der letzten Woche ist seine Anstellung perfekt geworden. Er wird eine lange Zeit — wer weiß, ob für immer — in einem kleinen nordischen Städtchen leben. Sie ist hübsch, die kleine Stadt, sie hat alte Festungswälle und dichte, mit großen Kastanien bestandene Alleen. Sie hat bunte Fachwerkhäuser, ein behäbiges Biedermeiergymnasium. Es ist so ein recht idyllisches Nest zum frohen Arbeiten und Von-Herzen-glücklich-sein.

Er sieht sich ein wenig verwirrt in der Eleganz dieses Modesalons um. Eine hohe, schlanke Dame, ganz in Schwarz, mit sicherem Blick und beobachtendem Lächeln fragt mit höflicher Geste, was der Herr wünsche. Herbert Lehn fragt nach Jo.

„Sie führt gerade vor. Wenn Sie an unserem Modetee teilnehmen wollen?"

Herbert Lehn zahlt etwas erstaunt den Eintritt, sitzt ein wenig geniert an einem kleinen Tisch mit malerisch drapierter gelber Lampe. Er legt seine Aktentasche in den gelbbraunen Ripssessel und wartet.

Das Modehaus Marc hat in seinem großen Vorführraum eine Bühne. Der Vorhang teilt sich, ein unsichtbares Orchester spielt. Heraus tritt eine Dame in modefarbigem hellblauem Georgettekleid. Sie trägt dazu einen seidigen schwarzen Fuchs, hellblaue Wildlederschuhe, einen schwarzen Seidenfila.

(Fortsetzung folgt.)